Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 29 | — Erscheint wöchentlich 5 mal. — Bezugspreis: monatl. 900.— Mk. ohne Bestellgeld. | Halver Samstag, den 10. Februar 1923 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe und 38 mm Breite 25.— Mk., im Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 100.— Mk., Offerten-Besorgung 100.— Mk. | 23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die deutsche Regierung hat in einer in Paris überreichten Note feierlich gegen den Vormarsch der Franzosen nach Offenburg und Appenweier protestiert.

* Die Reichsregierung hat in einer Darstellung der Rechtslage nachgewiesen, daß der Beschluß der Reparationskommission, in welchem eine allgemeine Verfehlung Deutschlands festgestellt wurde, gegen die Vorschriften des Versailler Vertrages verstößt.

* Die Bergarbeiterverbände haben in einem Aufrufe festgestellt, daß die Franzosen jetzt versuchen, deutsche Betriebsratsmitglieder durch Geldsummen bis zu 20 000 Mark zu bestechen. Diese Versuche wurden mit Entrüstung zurückgewiesen.

* Der Streik der Lothringer Bergarbeiter ist zur Tatsache geworden. In ganz Lothringen liegen die Bergwerke still.

* In nächster Zeit tritt eine neue Erhöhung der Personen- und Gütertarife bei der Eisenbahn in Kraft.

* Die Alliierten haben das türkische Ultimatum abgelehnt, welches die alliierten Kriegsschiffe zum Verlassen des Hafens von Smyrna auffordert.

Englische Stimmungen.

Von einer Seite, die infolge ihrer Beziehungen besonders über die augenblickliche innere Situation im Britenlande informiert ist, wird uns geschrieben:

Der Engländer fängt allmählich an, den deutsch-französischen Kampf in und um das Ruhrrevier mit Sportsaugen zu betrachten. So à la Boxkampf. Und die Lichtreklame der großen Zeitungen im Londoner Piccadilly bringen die Telegramme über die einzelnen „Gänge", wie sie einst vom Boxkampf Charpentier—Dempsey berichteten. Die englischen Politiker denken natürlich etwas anders; ganz charakteristisch ist dabei, daß die erste, schon fast stereotyp gewordene Frage an maßgebende oder unterrichtete Deutsche immer zuerst die ist: „Seid ihr einig:" Man hat eben „drüben" einen solchen „Match" gar nicht recht für möglich gehalten angesichts der deutschen innerpolitischen Zerrissenheit und Krakeelsucht, glaubte daher nicht, daß Deutschland „durchstehen", sondern daß es sehr bald den Kampf aufgeben würde. Eine Mahnung für uns!

In der englischen Volksstimmung ist ein langsamer Umschwung zu unseren Gunsten deutlich zu verspüren. Bekanntlich haben die Konservativen die stark überwiegende parlamentarische Mehrheit, und diese Partei hat die Masse ihrer Anhänger in den mehr ländlichen Bezirken des Südostens und Nordens zu sitzen. Dort aber ist bisher von einer geistigen Umstellung auf die Nachkriegszeit noch wenig zu spüren gewesen; vier Jahre hat man den englischen Bauern und Kleinbürgern den Abscheu vor den „Hunnen" eingehämmert, hat das Parlament 1918 unter dem Schlachtruf „Nieder mit Deutschland!" wählen lassen; vier Jahre hindurch haben die Söhne dieser Bauern und Bürger Schulter an Schulter mit den Franzosen gekämpft gegen die Deutschen; — da kann man nun noch nicht so schnell umlernen. Das konservative Parlamentsmitglied, das in London mitten im politischen Getriebe steht und die schweren wirtschaftlichen Nöte der Nachkriegszeit in England sieht, denkt natürlich anders, muß aber Rücksicht auf die Ansichten seiner Wähler nehmen.

Hier sitzen auch die starrsten und energischsten Verteidiger des Friedens von Versailles, der ja England die allergrößten Gewinste verschaffte. Es wäre daher von uns eine falsche Politik, wenn wir diesen Vertrag in seiner ganzen Ausdehnung als null und nichtig erklären und behandeln würden. Dagegen, daß wir den Franzosen und Belgiern gegenüber zu dieser Erklärung geschritten sind, hat kein Engländer etwas einzuwenden und ebensowenig gegen die deutsche Forderung, daß in neuen Verhandlungen das Reparationsproblem auf anderer Grundlage geregelt werden soll. Obwohl auch hierfür eine aktive Politik der englischen Konservativen nicht zu erwarten ist.

Lloyd Georges Politik war aufgebaut auf der Zusammenarbeit mit Frankreich, aufgebaut auf der englischen antideutschen Kriegspsychose, aufgebaut auf dem Parlament der „Khakiwahlen" von 1918. Sie wurde aber nach zwei Seiten hin zum Fehlschlag: einmal infolge des Einbruches der Franzosen in das englische Imperium, nämlich in Vorderasien, der empfindlichsten Stelle des englischen Weltreiches; und zum andern Teil die wirtschaftliche Katastrophe, die auf dem finanziell-wirtschaftlichen Zusammenbruch Mittel- und Osteuropas beruhte und verursacht war letzten Endes durch Frankreich. Lloyd George und seine Gefolgschaft, die Liberalen und die Unionisten (der linke Flügel der Konservativen) erhielten demgemäß bei den Wahlen ein Mißtrauensvotum des englischen Volkes und sind — selbstverständlich in Übereinstimmung mit den Arbeitern, die seit Jahren unter der wirtschaftlichen Depression ganz außerordentlich zu leiden haben — natürlich auf Frankreich sehr wenig gut zu sprechen. Aber Lloyd George hat als politische Persönlichkeit in England kaum noch Bedeutung; andere sind an seine Stelle getreten.

Bonar Law hat konsequent die alte englische Politik der „splendid isolation", des „glänzenden Alleinseins", wieder aufgenommen, nur daß diese Isolierung in keiner Weise als glänzend zu bezeichnen ist. Es ist das Ministerium der Ruhe, des Sich-zurückziehens auf die Insel, das old merry England, der alten behäbig fröhlichen Zeit, des Sich-zurückziehens auf das Imperium. Auch in dieser Politik hat man sich zum Grundsatz gemacht, alle Schwierigkeiten möglichst in Ruhe und Frieden zu beseitigen. Nun ist aber genau wie unter Lloyd George ein zweiter, womöglich noch folgenschwerer Einbruch der französischen Machtpolitiker in dieses Imperium und wieder an der empfindlichsten Stelle erfolgt: die Ereignisse auf der Lausanner Konferenz. Zunächst versucht man auch hierbei, „das Gesicht zu wahren", und das Echo klingt noch gedämpft in der wohldisziplinierten englischen Presse. Aber in der nächsten Woche tritt das Unterhaus zusammen, und dabei wird sich wohl der allmählich sich erweiternde Riß offenbaren, der zwischen sehr erheblichen — nicht bloß liberalen-arbeiterparteilichen, also oppositionellen — Volkskreisen und der Regierung dieses „Friedens um jeden Preis" klafft. Die aktiv vorstoßende Opposition, die diese beiden Parteien umfaßt und daher sehr stark ist, will auch auf die inzwischen immer bedrohlicher werdende französische Umklammerung Hollands hinweisen, die auf deutschem Gebiet erfolgt und Holland auf seinen drei Landseiten restlos umspannt.

Ganz besonders aber sind die in Deutschland sich aufhaltenden Engländer entrüstet über die nun vollständige Isolierung der englischen Besatzungszone in Köln und — über das leise Gefühl der Mißachtung, die angesichts der englischen Untätigkeit auch demgegenüber doch in jedem Deutschen beim Gespräch mit ihnen durchklingt, weil dem der Engländer nichts Durchschlagendes entgegenzusetzen vermag. Dabei nimmt er es den Deutschen gar nicht persönlich übel, sondern gesteht es uns als unser gutes Recht zu, ein bißchen über ihn die Achsel zu zucken. Aber gerade das wurmt ihn, weil es ihn, den Beherrscher der Welt, im Kern trifft. Und wenn man dann noch vielleicht sein Nationallied: „Britannia rule the wawes" (England beherrscht die Meere) leise und spöttisch vor sich hinbrummt, dann wird er vor Wut grün und gelb. Aber nicht vor Wut über uns; denn wir haben ja als Volk, als Deutsche das Recht dazu, ihn ein wenig zu bespötteln. Besonders da wir in den ersten „Gängen" des Boxkampfes verschiedentlich gut „gelandet" haben und uns beim „Nehmen" der gegnerischen Boxstöße recht „hart gezeigt" haben.

Zweifellos wird demnächst bei den Unterhausverhandlungen das alles gründlich zur Sprache kommen.

*

Nicht durch englisch-besetztes Gebiet!

Die Frage des Transportes von Ruhrkohle nach Frankreich auf dem Wege über das von den Engländern besetzte Gebiet, wo allein die Eisenbahn in guter Ordnung ist, wird in London als sehr heikel betrachtet. Bis jetzt haben derartige Transporte noch nicht stattgefunden, aber das englische Kabinett wird dieser Frage Aufmerksamkeit widmen. Man hofft, daß die französischen Behörden diesen Weg nicht einschlagen werden, um die Ruhrkohle nach Frankreich zu leiten, denn sie haben zahlreiche Eisenbahn- und Flußlinien zu ihrer Verfügung, die sie nur in Gang zu bringen brauchen und dann benutzen können, ohne die von den englischen Truppen besetzten Gebiete zu passieren.

Wie die Londoner „Times" berichten, hätten die Franzosen sich bereit erklärt, Züge mit Reparationskohle und -Koks aus dem Ruhrgebiet nicht durch die britische Zone gehen zu lassen.

Die Schweizerische Berliner Gesandtschaft teilt mit, daß die Schweizer Regierung die französische Regierung bereits auf die Behinderung des Kohlentransports nach der Schweiz durch die Ruhrbesetzung aufmerksam machte und die Franzosen Abhilfe zugesagt hätten. Ebenso liegen holländische Beschwerden gegen Frankreich in gleicher Richtung vor.

Schüsse und Peitschenhiebe.

Neue französische Roheitsakte.

Die Franzosen haben ihren Eisenbahnpatrouillen den Befehl erteilt, nach den üblichen Warnungen auf jede Person zu schießen, die sich den Eisenbahnkunstbauten nähert. Infolge dieses unerhörten Befehls ist in Mainz bei der Ausübung seines Berufes ein Maschinist von einem französischen Posten erschossen worden.

In Recklinghausen sang die Bevölkerung auf dem Marktplatz vaterländische Lieder. Sie wurde von französischen Panzerwagen auseinandergetrieben. 25 französische Offiziere drangen in ein Gasthaus, schlugen mit Reitpeitschen auf die Gäste ein und jagten sie auf die Straße, wo sie mit Reitpeitschen auseinandergetrieben wurden. Darauf drangen jene Offiziere in das Stadt-Theater, schlugen in dem vollbesetzten Hause auf das Publikum ein und jagten es aus dem Hause.

In Essen haben die Franzosen in der Nacht Propagandaplakate ankleben lassen, die von der deutschen Bevölkerung früh abgerissen wurden. Ein Kommando, das von zwei Offizieren geführt wurde, nahm u. a. sechs junge Leute fest, die auf der Wache aufs schwerste mißhandelt worden sind.

*

Der Eisenbahnraub.

Die Franzosen fahren mit der Ausdehnung ihrer „Eisenbahnkontrolle" fort und versagen überall die deutschen Beamten von den Stellwerken und Bahnhöfen. Dennoch haben sie dabei Mißerfolg über Mißerfolg. Der Eisenbahnerstreik dehnt sich in gleichem Maße aus. Auf der Strecke Düsseldorf—Kettwig, die die Franzosen in Betrieb zu nehmen versuchten, stießen zwei französische Militärzüge zusammen. Einige Wagen wurden zertrümmert, und unter den Trümmern wurden, wie verlautet, 28 tote Soldaten hervorgezogen. Auf dem Bahnhof Karthaus bei Trier haben die Franzosen eine schwere Schnellzugslokomotive in die Drehscheibe geworfen. Dadurch ist die Drehscheibe vollständig außer Betrieb gesetzt.

Neue Ausweisungen.

Eine ganze Anzahl höherer deutscher Beamten ist neuerdings ausgewiesen worden. Auch lassen die Franzosen verkünden, daß sie eine neue Reise des Kanzlers in das besetzte Gebiet verhindern, oder danach neue „Sanktionen" ergreifen würden.

Ein Vorstoß gegen Poincaré.

Unzufriedenheit in der französischen Kammer.

Die Nervosität, die durch das verfehlte Ruhrabenteuer in Paris hervorgerufen ist, macht sich zum großen Kummer Poincarés auch in der Pariser Kammer bemerkbar. In der Kommission für auswärtige Angelegenheiten befragte der frühere Ministerpräsident Leygues den abwesenden Ministerpräsidenten Poincaré über die allgemeine Lage, insbesondere über die Verhandlungen von Lausanne und die Ereignisse im Ruhrgebiet sowie über die Zwischenfälle von Memel. Nach einer lebhaften Debatte wurde beschlossen, den Ministerpräsidenten aufzufordern, möglichst bald vor der Kommission zu erscheinen. Es wird mit gutem Grund bezweifelt, daß Poincaré gesonnen sei, augenblicklich der Kommission die verlangten Erklärungen abzugeben. Der Beschluß des Kammerausschusses ist als ein Vorstoß gegen Poincaré aufzufassen.

Hilfe für Rhein- und Ruhrgebiet.

Amtliche und private Tätigkeit.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages berichtete der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Luther über die Ernährungslage im Ruhrgebiet. Bis jetzt hat sich die Lebensmittelzufuhr nach dem besetzten Gebiet im großen ungehindert vollziehen können. An Brotgetreide oder Mehl ist erfreulicherweise genügend Vorrat bis zum 15. März vorhanden. Die Kartoffelzufuhren wurden erheblich verstärkt. Zur Milchversorgung stehen bereits Abkommen in Aussicht, die es ermöglichten, bestimmte Mengen holländischer Milch und Trockenmilch verbilligt in das besetzte Gebiet einzuführen.

Der „Verein Landaufenthalt für Stadtkinder" hat ein Hilfsunternehmen in die Wege geleitet, um in den kommenden Monaten eine Unterbringung von Ruhrkindern in größerem Maßstabe zu ermöglichen.

Höhere Eisenbahnpreise.

Bei der Reichsbahn werden in nächster Zeit neue Tarife eingeführt. Es werden erhöht:

zum 15. Februar 1923 die Gütertarife um 100 %,
zum 20. Februar 1923 die Tiertarife um 60 %,
zum 1. März 1923 die Personentarife um 100 %.

Die Personentarife werden damit vom 1. März ab das 800fache der Friedenssätze (in der vierten Klasse) betragen. Im Güterverkehr bleibt die Tarifsteigerung hinter der Preissteigerung, die seit dem 1. Januar, dem Bestehen der jetzigen Sätze, eingetreten ist, weit zurück.

Auslandshilfe in Deutschlands Not.

Skandinavier und Deutschböhmen am Werk.

s. Berlin, im Februar.

Der Präsident der Norwegischen Hilfsaktion für Deutschland und Österreich, Herr Ellef Ringnes jun. aus Kristiania, hat in den letzten Tagen sein Hilfswerk für Berliner Kinder in ganz bedeutendem Umfange erweitert. Die Zahl der von den Norwegern betreuten Kinder, die anfangs 500 betrug, ist auf 3500 gestiegen. Die Kinder erhalten täglich Milchkakao und Weißbrot, skrofulöse Kinder außerdem noch Lebertran. In einer Schule des Berliner Ostens wurden etwa 70 Kinder mit neuen Anzügen und neuem Schuhwerk versehen. Der Berliner Frauenhilfe, Abt. Landaufenthalt für Kinder, sind, wie bekannt, von norwegischen Freunden zur kostenlosen Verschickung von 2000 Berliner unterernährten, von der Tuberkulose bedrohten Kindern in das Heim Lindenhof im Ostseebad Müritz und in die Kinderheime in Schreiberhau, Pyrmont und Norderney insgesamt 150 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden.

Die überaus dankenswerte Hilfe des norwegischen Komitees, das zur Aufbringung der Spenden allen norwegischen Schulen herangezogen hat, zeigt, daß die Sympathie des norwegischen Volkes für das deutsche Volk in ständigem Wachstum begriffen ist.

Und wie in Norwegen, so denkt und hilft man auch in Schweden und in Dänemark. Die dänischen Arbeiterorganisationen haben für die Arbeiter des Ruhrgebiets 100 000 Kronen zur Verfügung gestellt, und das schwedische Rote Kreuz überwies für denselben Zweck 12 000 Kronen.

Ein großzügiges Hilfswerk haben ferner die Deutschen der Tschechoslowakei eingeleitet. Unterernährte und erholungsbedürftige Kinder Deutschlands sollen für längere Zeit als Gäste deutscher Familien in Böhmen aufgenommen werden. Bei der städtischen Erholungsfürsorge in Dresden sind bereits Hunderte von Stellen aus den Kreisen Reichenberg, Gablonz und Kamnitz gemeldet. Die Stadt Gablonz hat ein Angebot gemacht, nach dem allein dort 300 Kinder Aufnahme finden sollen. Jedem Kinde sollen 30—40 Kronen zur Sachbeschaffung gewährt werden.

Das Ultimatum von Smyrna.

Vor dem Ausbruch des Kampfes?

Durch das Ultimatum der Angoraregierung, die binnen kurzbemessener Frist die Abfahrt der alliierten Kriegsschiffe aus dem Hafen von Smyrna forderte, ist die Lage auf das äußerste zugespitzt. Die Alliierten haben den Schiffen Befehl gegeben, im Hafen zu bleiben und sich

nachen der Lohngelder beschäftigt war. Die Kerle steckten das auf dem Tisch liegende Geld in einen Sack und verschwanden damit. Als Beamte des Werkes sie verfolgten, gaben sie auf diese Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Die Ermittlung der Täter wurde von der Kriminalpolizei in Gemeinde sofort aufgenommen. Gendarmeriewachtmeister Steinbach (ein Sohn unserer Gemeinde Halver) beobachtete seitdem ständig den 23jährigen Konrad, der, obwohl er seit dem 30. November nicht arbeitete, durch seine noble Kleidung und große Geldausgaben auffiel. Vor drei Tagen wurde er fest genommen und eingesperrt. Er leugnete zuerst hartnäckig, an dem Raube beteiligt gewesen zu sein. Es gelang ihm aber, beim Essenempfang zu entspringen. Er eilte zu seiner Wohnung, um dort aber Polizeibeamten in die Hände zu laufen, die in dieser Angelegenheit bei seiner Mutter vorgesprochen hatten. Als der ihn verfolgende Polizeibeamte auch in der Wohnung erschien, wurde Konrad wieder festgenommen. Auch jetzt bequemte er sich nicht zu einem Geständnis. Die Polizeibeamten wollten darauf auch die Mutter festnehmen. Jetzt rückte die Frau mit einem Geständnis heraus. Sie bezeichnete eine Stelle im Garten, wo eine Kassette mit Geld vergraben sei. Als man nachgrub, fand man auch die Kassette; sie enthielt 700 000 Mk. Konrad hat die Kassette zu 15 000 Mk. in Langendreer gekauft. Angesichts dieser unwiderlegbaren Beweismittel gestand auch Konrad die Tat ein. Gestern konnten nun auch die beiden anderen Räuber festgenommen werden.

Recklinghausen, 8. Febr. Am Samstag, den 27. Januar, gegen 9 Uhr vormittags, wurde das Personal des Bahnbetriebswerkes Recklinghausen Hbh. durch französische Truppen aus dem Lokomotivschuppen gejagt. Bei dieser Gelegenheit ist dem Vorsteher der Dienststelle, dem Eisenbahningenieur Momberg, bei der Vernehmung durch die französische Besatzung von einem Hauptmann ein Revolver auf die Schläfe gehalten worden mit der Drohung, er solle angeben, wer Lokomotiven unbrauchbar gemacht habe, und wo die fehlenden Teile seien, sonst würde man ihn erschießen. Tatsächlich soll dann auch der französische Hauptmann am Kopf des Momberg vorbei einen Schuß in die Decke des Zimmers abgefeuert haben.

Dortmund, 8. Febr. Die Beerdigung des ermordeten Bergmanns Haumann. Die Beerdigung des vor einigen Tagen von Franzosen ermordeten Bergmanns und Schuldieners Haumann in Brechten, die gestern unter der Beteiligung der gesamten Bevölkerung stattfand, gestaltete sich zu einer gewaltigen Demonstration gegen die französische Gewaltherrschaft. Im Anschluß an die Beerdigung überreichten 49 Ortsvereine namens der gesamten Bevölkerung dem französischen Ortskommandanten in Brambauer nochmals eine Protesterklärung, in der auch die sofortige Aufhebung des Ausweisungsbefehls gegen den Amtmann Tildmann verlangt wurde.

Essen, 8. Febr. Ohrfeigende Offiziere. Gestern morgen wurde die große Schaufensterscheibe der französischen Buchhandlung am Bahnhof eingeschlagen. Ein französischer Offizier stellte einen in der Nähe stehenden Schupobeamten zur Rede und wollte ihn ohrfeigen. Die inzwischen sich ansammelnde Menschenmenge entwaffnete den französischen Offizier.

Lennep, 8. Febr. In der Besetzung des Bergischen Landes durch Franzosen sind gestern und heute vormittag Veränderungen nicht eingetreten. Neue Vorstöße sind nicht unternommen worden. Ob sie beabsichtigt sind, darüber vermag niemand Auskunft zu geben, weil über die feindlichen Pläne nichts bekannt gegeben wird. Auffallend ist immerhin die starke Truppenansammlung in Bergisch-Born. Etwa 1000 Mann sind dort untergebracht, während in Lennep und Hückeswagen sich nur je etwa 250 Mann befinden. Besonders bemerkenswert ist, daß die Franzosen in Bergisch-Born den Bahnhof nicht besetzt haben. Wie es heißt, sollen die Engländer dagegen Einspruch erhoben haben, weil der Ort noch zur englischen Zone gehört. Ueber den Zweck der Besetzung der bergischen Orte herrscht auch noch keine völlige Klarheit. Scheinbar hat sie in der Hauptsache als Vorbereitung für die Zollgebietsabschnürung zu gelten. Den Franzosen ist ja die Einrichtung eines abgeschlossenen Zollgebiets bisher noch nicht möglich gewesen, da die Engländer sich nicht daran beteiligen, also der Brückenkopf ein Loch haben würde.

Zur Beachtung!

An alle Bezieher, welche unsere Zeitung bei der Post bestellt und bezahlt haben,

ergeht hiermit nochmals die Aufforderung, die

Nachzahlung des Abbonnements für Februar

in Höhe von

Mark 250.—

zu leisten. Der entsprechende Betrag ist, falls er nicht direkt in unserer Geschäftsstelle bezahlt wird, auf unser

Postscheckkonto Dortmund Nr. 2941

zu überweisen.

Der Verlag.

Kleine Nachrichten.

Was Frankreich bisher erbeutete.

Berlin. Entgegen den Meldungen von französischer offiziöser Seite, daß der Kohlentransport nach Frankreich aus dem Ruhrgebiet zunehme, wird von deutscher amtlicher Seite festgestellt: In der Zeit vom 15. bis 31. Januar haben die Franzosen 20 000 Tonnen Kohle und 17 000 Tonnen Koks nach Frankreich transportiert. Seit dem 1. Februar sind 1000 Tonnen Kohle und Koks über die Grenze gegangen. Insgesamt hat Frankreich also ca. 40 000 Tonnen Kohle geraubt, d. h. etwa eine Tageslieferung an Reparationskohle aus der Zeit vor der Besetzung.

Die badischen Behörden zur Lage.

Karlsruhe. Die Lage im besetzten badischen Gebiet ist, soweit der Eisenbahnverkehr in Frage kommt, unverändert. Der verhaftete Eisenbahninspektor, Regierungsrat Sänger, ist von den Franzosen in das Militärgefängnis in Mainz abgeführt worden. Der badische Staatspräsident hat sich mit den Bürgermeistern und Gemeindevertretern von Offenburg, Appenweier und anderen besetzten Orten in Achern zu einer Konferenz zusammengefunden. Um die schweren finanziellen Lasten für die Gemeinden leichter erträglich zu machen, soll eine besondere Verrechnungsstelle für die Requisitionen außerhalb des besetzten Gebietes eingerichtet werden. Obwohl es sich um eine Aufgabe der Reichsregierung handelt, ist die badische Staatsregierung doch der Ansicht, daß sie von sich aus gleichfalls handeln müsse, um Verwicklungen zu vermeiden.

Bestrafung deutscher Zollbeamter.

Düsseldorf. Das Hauptzollamt in Düsseldorf-Ruhrort wurde von der Besatzungsbehörde besetzt und geschlossen. Der Zollinspektor Jansen wurde verhaftet. Ebenso wurden die Zollämter Homborn und Hattingen besetzt. Der Zollinspektor Pfefferkorn und Regierungsrat Dr. Emmer, Leiter des Hauptzollamtes Cleve, Zollrat Deichmann, Leiter des Hauptzollamtes Kaldenkirchen, Oberzollinspektor Ufer und Merle, ebenfalls vom Hauptzollamt Kaldenkirchen, wurden von dem belgischen Kriegsgericht in Aachen zu je 8 Tagen Gefängnis verurteilt, weil sie den Befehlen der Besatzungsbehörde nicht Folge geleistet haben. Die Strafe wurde durch die Untersuchungshaft für verbüßt erklärt. Die Verurteilten, die gefesselt nach Wesel gebracht wurden, wurden mit ihren Familien ausgewiesen.

Der „schändliche Raubzug Poincarés".

London. Der Chefredakteur der „Daily News", A. G. Gardiner, veröffentlicht einen scharfen Artikel gegen die neutrale Haltung der britischen Regierung und fordert, daß England endlich handeln möge. „Ich verkenne nicht die Schwierigkeiten," so sagt er, „wenn wir jetzt handeln. Vier Jahre lang sind wir das Instrument gewesen, mit dem Poincaré und seine Vorgänger diesen schändlichen Raubzug vorbereitet haben. Poincarés Würgegriff gegen uns im Nahen Osten hat ihn in den Stand gesetzt, jetzt Deutschland an der Ruhr zu erwürgen."

Briefkasten.

R. in H. Sie haben Recht. Die preußischen Beamten, darunter fallen auch die Kommunalbeamten, haben den Franzosen bei ihrer Besetzung passiven Widerstand bis zum äußersten entgegen zu stellen. Die Ansicht der Verwaltung entspricht nicht den Anordnungen der Regierung.

Wetter-Aussichten

11. Febr. Veränderlich, milde.
12. Wenig verändert.
13. Milde, Wolken, teils Sonne.
14. Veränderlich, milde.
15. Wolken, milde.
16. Veränderlich, nachts kalt.
17. Wolken, Sonne, tags milde.

Berlin, 9. Febr. An der heutigen Frühbörse notierte der Dollar 31 000.

Der Bezugspreis dieser Zeitung beträgt für den Monat Februar 900,— Mk. ohne Bestellgeld. Im Falle von Betriebsstörungen, Streik, Aussperrung usw. können Bezieher und Inserenten keine Ersatzansprüche geltend machen.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Sport-Haus UNION
Hagen i. W. Elbersufer Ecke Badstr. — Hagen i. W. Elbersufer Ecke Badstr.
Erste und beste Bezugsquelle für sämtliche Sportbedarfsartikel.
Geeichte Geräte.
Fachmännische Bedienung. 2080

Wochen-Werkblatt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Halver. Sonntag, den 11. Febr. Vorm. 10 Uhr Predigt Pastor D. Dresbach. Kindergottesdienst fällt aus. Freitag abend 8½ Uhr: Posaunenchor.

Evangelisches Vereinshaus, Halver. Sonntag, den 11. Febr. Nachm. 1½ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4¼ Uhr: Verein zur Erhaltung der evang. Schule. Vortrag von Rektor Adams, Barmen. Abends 8 Uhr: Lichtbilder-Vortrag. — Donnerstag abend 8¼ Uhr: Bibelbesprechstunde.

Freie evang. Gemeinde Halver. Berlinerstr. 27a. Sonntag den 11. Febr., morgens 9½ Uhr Erbauungsstunde Nachm. 1½ Uhr: Sonntagsschule. 4 Uhr: Bibl. Vortrag. — Donnerstag abend 8½ Uhr: Gebetstunde. — Samstag abend 8½ Uhr: Männer- und Jünglingsverein.

Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, den 11. Febr. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 2½ Uhr: Segensandacht.

Evangel. Gemeinde Kierspe. 9 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Kierspe-Bhf. 10 Uhr: Kindergottesdienst in der Schule zu Kierspe-Bhf. 9½ Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche. 10½ Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche (Predigt: Pfarrer Pels-Leusden). Nach Beendigung desselben Sitzung der größeren Gemeindevertretung. Donnerstag, den 15. Febr.: Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins.

Kath. Gemeinde Kierspe-Bhf. Sonntag, den 11. Febr. Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt in der Schule.

Statt Karten!

Hedwig Mähler · Otto Hoffmann
Emilie Mähler · Adolf Hoffmann
Verlobte.
Halver, den 10. Februar 1923.

Möbel Adolf Gedigenes Schreiner
Wilhelm Hoffmann
Hagen W. Rathauspassage
Körnerstr. 5a Fernruf 295

Wirte-Verein Halver.
Dienstag, 13 Februar, 5 Uhr nachm. bei Hechmann
Versammlung.

Preislisten, Kataloge
für die Kleineisenindustrie werden als Spezialität schnell u. preiswert angefertigt. Stelle hierzu aus meinem großen Vorrat Cliches kostenlos zur Verfügung.
Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute nacht 12 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen

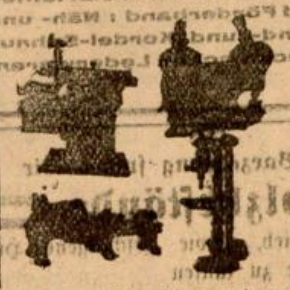
Lore

im zarten Alter von 3 Wochen zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefem Schmerz:
Erich Craemer u. Frau.
Halver, den 9. Februar 1923.
Die Beerdigung findet am Montag, den 12. Febr., nachm. 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Automobil-Lackierungen Polsterungen, Karosserie, Reparaturen und Umänderungen, Verdecke, Kotflügel etc.
W. Röhle, Hagen
Rehstraße 27 Telefon 406 (Herres).
1576 Goldene u. silberne Medaillen.
Größte helle Werkst. f. ca. 30 Wagen.
Feinste Referenzen d. erst. Herrschaften

Alle Landwirte,
welche ihre Milch von den Stationen: Vollme, Vollwerk und Oberbrügge nach Hagen schicken,
werden zu einer
wichtigen Besprechung
auf **Dienstag, den 13. ds. Mts.,** nachm. 2 Uhr zur Wirtschaft Crummenerl in Vollwerk eingeladen.
Mehrere Interessenten.

2045 — Gegr. 1857 —
Großes Lager neuer und gebrauchter
Werkzeugmaschinen.

Telegr.: Maschinennatorp.
Maschinenfabrik **Alfred Natorp,** Inh.: Adolf Klinke, Hagen i. W.

ARTHUR ALEXANDER, EISEN-GROSSHANDLUNG

HAGEN i. WESTF., KONKORDIASTRASSE 22

Telegramm-Adresse: Walzeisen :: Fernsprecher: 357 und 358.

HALBZEUG :: STABEISEN :: BLECHE ALLER ART

Lager mit Bahnanschluss am Bahnhof Haspe-Heubing.

Unter dem Rindviehbestande des **Joseph Stratmann in Eichhofermühle** ist die **Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen.** Ueber das genannte Gehöft ist die Sperre angeordnet.

Halver, 8. Febr. 1923

Der Amtmann.

Zu Ostern oder auch früher ein

Zweitmädchen

gesucht.

Frau C. Th. Enneper,
Halver, Hochstraße 3.

Im Volmetal oder Umgebung, Nähe Bahnstation für Fabrikzwecke geeignete



Gebäude od. Grundstücke

zu kaufen gesucht

Angeb. unter **L Nr. 100** der Geschäftsst. d. Allg. Anz. Halver erbeten

Zu kaufen gesucht:

2 Ackerwagen

breitspurig,

1 Treibriemen

ca. 8 cm breit und ca 15 m lang.

B. Voß,
Gut Steinbach,
Telefon Schalksmühle 224.

Moderne

Damen- und Herren-Garderoben

kaufen Sie vorteilhaft auch auf

Teilzahlung

im

Bekleidungshaus „Westfalia".
Hagen i. W.,
Elbers-Ufer 10, 1968
Eingang Haidenstr.

Frühjahrs-Neuheiten!

Wir bringen in grosser Auswahl:

Frühjahrs-Mäntel, Covercoat-Mäntel,
Donegal-Mäntel, Covercoat-Jacken,
Wetter-Mäntel, Gummi-Mäntel,
Loden-Mäntel, Tuch-Mäntel,
Garbadine-Mäntel

Costüme in Gabardine, Covercoat, Donegal, Kammgarn, Twill und Cheviot

Taillenkleider moderne Formen, in allen Farben und Stoffarten

Costümröcke, Blusen, Jumper,
Westen, Strickjacken,
Kinder-Mäntel, Kinder-Kleider

Kommunikanten- u. Konfirmanden-Kleider in schwarz u. blau



Beachten Sie unsere Schaufenster!

Einen wachsamen



Hofhund

hat abzugeben

Lange, Oberbrügge.

Erhalte morgen eine große Auswahl **prima**



oldenb. Ferkel

sowie hochtragende



Kühe und Rinder.

Carl Schmale, Halver.
Telefon 28.

Habe morgen um 10 Uhr schöne



Schweine

bei Tasche in Brügge zum Verkauf.

Kämper, Oenneking

Inserate

für die Tagesausgabe erbitten wir bis spätestens

3 Uhr nachm.

tags vorher.

Größere Anzeigen wolle man früher aufgeben, da sonst für eine schöne Ausstattung und gute Plazierung keine Gewähr übernommen werden kann.

Der Verlag.

Durchschlagpapier

Kohlepapier

Farbbänder usw.

empfiehlt

Wilh. Bell jr.,
Halver.

Persil bleibt Persil

in alter bewährter Güte!

Ohne Chlor Wäsche bleicht und desinfiziert. Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch der altbewährten „HENKO" (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda).

geeignet für alle Arten von Wäsche.

Niemals lose! Nur in Originalpackung!

Walter Schulte,
G. m. b. H. **HAGEN i. W.** G. m. b. H.
-- Fernruf 3173. --
Treibriemen-Fabrik. 2009

Kernleder-Treibriemen für jede Betriebsart. Riemenreparaturen

Baumwoll-, Kamelhaar- u. Balat-Treibriemen
Transportgurte und Förderband : Näh- und Binderiemen : Rund- und Kordel-Schnur
Handleder u. alle technischen Lederwaren.

Gegen sofortige Barzahlung suchen wir

Nadelholzbestände

aller Art zum Selbstabtrieb, sowie geschlagene Holzbestände zu kaufen

Nörtemann & Co., Holzhandlung, Hagen i. W.
1969 Fernruf 1897 und 3965

Motoren

auch zur

Miete

in großer Auswahl

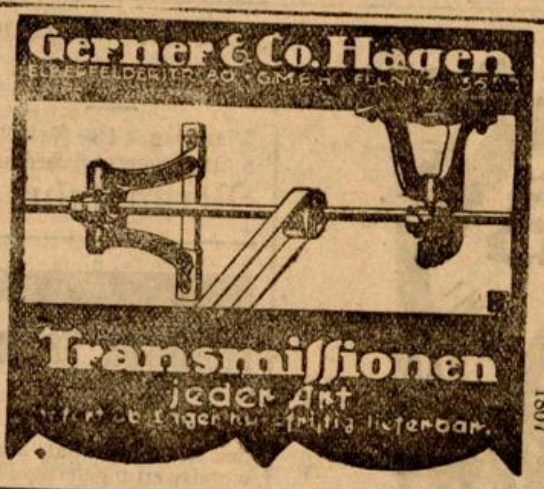
Reparaturen

Wickelungen : Kollektoren

Elektrizitäts-Gesellschaft

Brückner & Co. G.m.b.H.

C. Schniewindt Nachf.
Hagen i. W., Bergstr. 125.
Tel.-Adr.: Dynamo.
Tel. 259/3916



Milchversandscheine

liefert die

Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Niederlage bei

Wilh. Bell jr., Halver.